

DORTMUND-HÜRDER



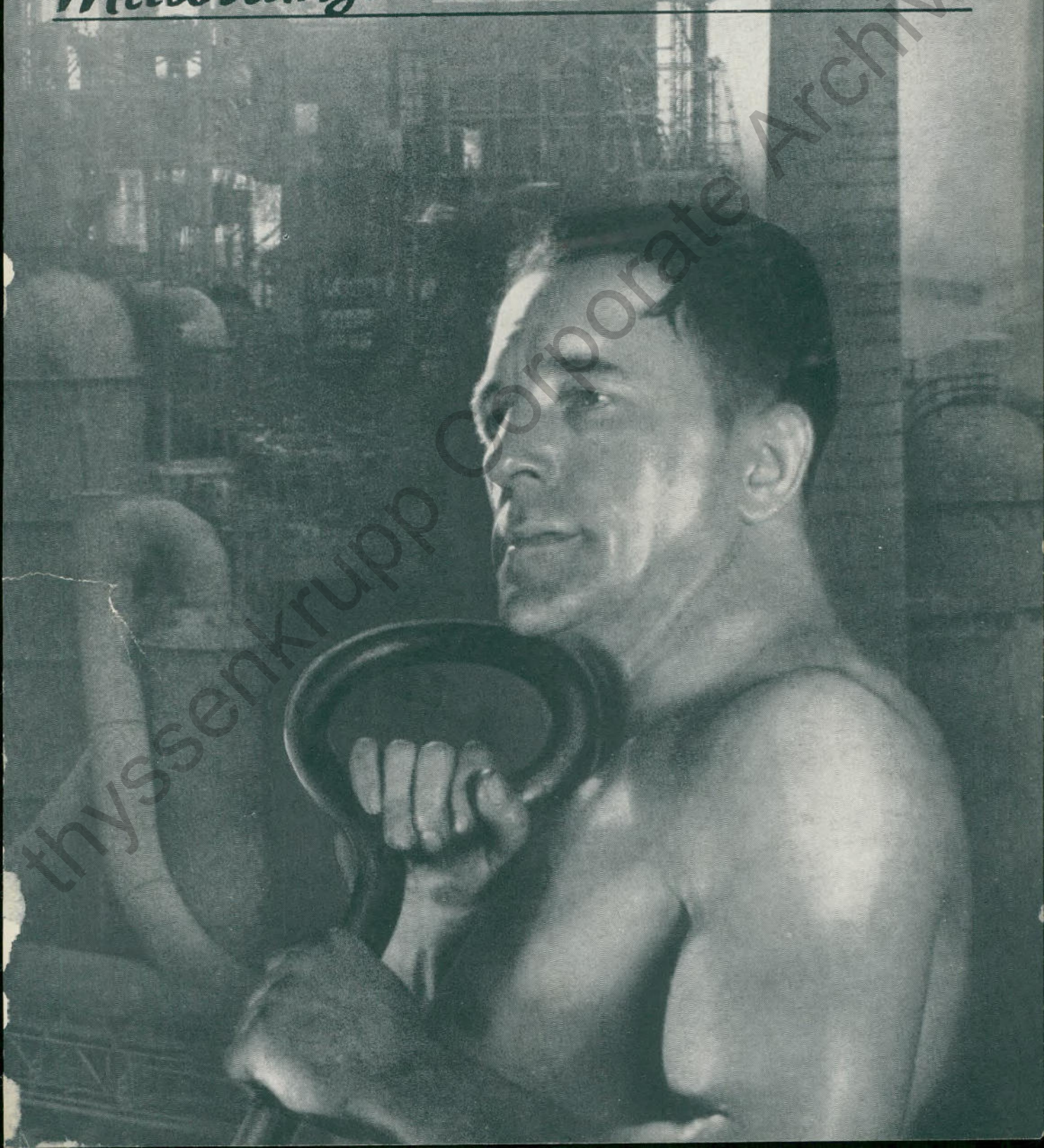
HÜTTENUNION

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

Mitteilungsblatt

Nr. 1

Januar 1952



Liebe Werksangehörige!

Vor uns liegt das erste Mitteilungsblatt der Dortmund-Hörder HÜTTENUNION Aktiengesellschaft für das Kalenderjahr 1952. Laßt uns daher zum Jahresanfang gemeinsam auf die Geschehnisse des vergangenen Jahres zurückblicken und uns der uns gestellten Aufgabe bewußt werden, um mit klarer Zielsetzung und freudiger Tatkraft die Arbeit in dem für unsere Gesellschaft so bedeutungsvollen Jahr 1952 anzupacken. Wir wollen an dieser Stelle nicht auf Einzelheiten eingehen, sondern lediglich einige Ereignisse aufzeigen, die im verflossenen Jahr für unsere Gesellschaft von besonders tiefgreifender Bedeutung waren. Sowohl für das Werk Dortmund als auch für Hörde gab es dunkle und lichte Tage, Tage der Sorge und Tage der Freude. Die gemeinsame Aufgabe aber überwand alle Schwierigkeiten und schöpfte neue Kraft aus den errungenen Erfolgen.

Die ersten Wochen des Jahres 1951 waren für unser Dortmunder Werk voll Bitterkeit; denn trotz aller Bemühungen seitens der Werksleitung und des Betriebsrates wurden zu Beginn des vergangenen Jahres die Demontagerbeiten an der für unser Dortmunder Werk so wichtigen 10000-t-Pressen fortgesetzt und die letzten Teile der Anlage am 7. Februar 1951 nach England transportiert. Alle Vorstellungen und Eingaben blieben erfolglos, und die große Sorge, die uns vor allem durch diese Demontage aufgebürdet wurde, konnte nicht gemildert werden, da der Genehmigungsantrag zur Errichtung einer 7500-t-Pressen vom alliierten Sicherheitsamt abgelehnt wurde. So hart uns diese Entscheidung auch getroffen hat, die Zeit wird diese Wunden heilen, und, vertrauend auf unsere Arbeitskraft, werden wir die Verluste in gemeinsamem Einsatz wettmachen.

Waren die ersten Monate des Jahres 1951 für das Dortmunder Werk von diesen Ereignissen überschattet, so konnte im Werk Hörde durch den am 19. April 1951 erfolgten ersten Spatenstich zum Bau der 3-m-Grobbblechstraße ein befriedigender Erfolg verbucht werden. Wir hoffen, daß unser Werk Hörde nach Inbetriebnahme der 3-m-Grobbblechstraße einen — wenn auch nicht vollwertigen — Ersatz für die demontierte 5-m-Grobbblechstraße erhält und die Ertragslage des Werkes dadurch wesentlich verbessert wird.

Der Monat September brachte den für unsere Werke vielleicht entscheidendsten Eingriff: am 1. September wurde die Zusammenlegung der Hüttenwerk Hörde AG., Hörde, und der Hüttenwerk Union AG., Dortmund, zur Dortmund-Hörder HÜTTENUNION Aktiengesellschaft, Dortmund, vollzogen. Damit war der seit Kriegsende durch die alliierten Entflechtungsmaßnahmen hervorgerufene Schwebezustand für unsere Werke beendet.

Zu neuer Gemeinschaftsarbeit wieder vereint, galt und gilt es, alles Trennende hintanzusetzen und bei all' unseren Handlungen die gemeinsame Aufgabe zu sehen. Aus diesem Grunde haben wir in allen sozialen und personellen Fragen die wesentlichen Unterschiede zwischen den Werken Dortmund und Hörde zu beseitigen versucht, wobei stets die für die Allgemeinheit günstigste Regelung gefunden und verwirklicht wurde. Das kommende Jahr stellt uns in dieser Hinsicht noch viele Aufgaben. Wir werden sie lösen. 1952 ist für uns ein besonders bedeutungsvolles Jahr. Wir schauen auf eine 100jährige Tradition zurück. In steter Arbeitsbereitschaft, durch fortwährende Leistungssteigerung und in durch nichts zu erschütternder Pflichttreue haben während der vergangenen 100 Jahre Werksleitungen und Belegschaften ihr Bestes hergegeben, um durch den hohen Stand unserer Qualitätserzeugnisse das Ansehen unserer Werke in der Welt zu begründen und zu festigen. Nur die Treue zum Werk ließ alle Schwierigkeiten und Krisenzeiten überwinden. Sie befähigte auch uns, aus den Trümmern der Nachkriegszeit wieder leistungsfähige Erzeugungsstätten zu schaffen, die den Ruf der Werke in aller Welt wahren.

Die 100jährige Tradition unserer Werke und die Treue der in ihnen Schaffenden sind für uns verpflichtend. Mitbestimmend gestalten wir die Zukunft unserer Gesellschaft, mitverantwortend nehmen wir alle Schwernisse auf uns zum Wohle des Werkes. Seien wir uns zum Jahresanfang dessen bewußt, daß die uns gestellten großen Aufgaben nur in einem ehrlichen menschlichen Zueinander und in einer echten Produktionsgemeinschaft gelöst werden können.

SOZIAL-VORSTAND

Zentrale Sozialleitung

Lohn- und -Tarifwesen / Arbeitseinsatz

Arbeitsrecht

Tarifwesen

Arbeitsbewertung

Arbeits-Einsatzfragen

Sozial-Angelegenheiten

Spenden und Mitgliedschaften

Urlauber-Verschickung und -Betreuung

Kulturelle Betreuung

Sozial-Betriebe und -Einrichtungen

Soziale Bauangelegenheiten

Fachbildung

Sozialstatistik

Unterstützungs-Kasse

Betriebskranken-

kasse Hörde
Hüttenhospital

Betriebskranken-

kasse Dortmund

Werksgasthaus

Hörde

Casino-Verwaltung

Dortmund

WERK HÖRDE

WERK DORTMUND

Belegschafts-

abteilung

Verwaltungs-

abteilung

Sozialabteilung

Belegschafts-

abteilung

Verwaltungs-

abteilung

Sozialabteilung

Personalabteilung

Allgemeine

Verwaltung

Werksfürsorge

Personalabteilung

Allgemeine

Verwaltung

Werksfürsorge

Lohnabteilung

Hausmeisterei

Schwerbeschä-

digtenbetreuung

Lohnabteilung

Hausmeisterei

Schwerbeschä-

digtenbetreuung

Arbeits-

vermittlung

Pförtner

Belegschafts-

versorgung

Arbeits-

vermittlung

Pförtner

Belegschafts-

versorgung

Lehrlingswesen

Boten

Wohnungs-

vermittlung

Lehrlingswesen

Boten

Kohlenbüro

Lehrwerkstatt

Aktenverwaltung

Kohlenbüro

Lehrwerkstatt

Aktenverwaltung

Kohlenbüro

Berufsschulung

Bürobedarf

Soziale

Einrichtungen

Berufsschulung

Bürobedarf

Soziale

Einrichtungen

Versehrten-

werkstatt

Poststelle

Ledigenheim

Versehrten-

werkstatt

Poststelle

Werksküche

Arbeitsschutz

Vervielfältigung

Werksküche

Arbeitsschutz

Werksdruckerei

Werksküche

Fernsprechstelle u.
FernschreibstelleWäscherei/
NähstubeFernsprechstelle u.
Fernschreibstelle

Kantinen

Werkssicherheits-

dienst

Kantinen

Werks-

jugendheim

Werkssicherheits-

dienst

Sport- und

Schwimmanlg.

Werksaufsicht

Gärtnerei/
Ländereien

Werksaufsicht

Gärtnerei/
Ländereien

Werks-

feuerwehr

Werkskapelle

Werks-

feuerwehr

Bücherl verb. mit

städt. Volksbüch.

Werksbücherei

Gesundheits-

wesen

Gesundheits-

wesen

Ärztlicher Be-

treuungsdienst

Ärztlicher Be-

treuungsdienst

Verband-

stuben

Verband-

stuben

Das Ziel wird es sein, das bisher auf allen Gebieten der betrieblichen Sozialpolitik Erstrebte und Erreichte noch weiter auszubauen. Naturgemäß hängen alle Planungen der Zukunft von der wirtschaftlichen Entwicklung der neuen Gesellschaft ab.

Die wirtschaftliche Entwicklung ist aber neben äußeren Faktoren — d. h. von der Belegschaft nicht zu beeinflussenden Faktoren — vor allem von dem Geist der Belegschaft und der Leistungsbereitschaft abhängig. Jede betriebliche Leistung ist stets das Ergebnis der Leistung der im Betrieb arbeitenden Menschen, wobei der Leistungsgrad allerdings erheblich von den persön-

lichen sowie technischen Voraussetzungen beeinflusst wird. Von dem Leistungswillen der Belegschaft hängt jedoch entscheidend die Existenz der neuen Gesellschaft ab.

So wollen wir gemeinsam an die neue große Aufgabe herangehen in gegenseitiger Wertschätzung und Achtung.

Ehrlichkeit, Wahrheitsliebe, Treue und Fleiß seien die Grundlagen. Die Arbeit aber ist das Glied, das uns alle im ehrlichen Bemühen um die Erreichung des großen Zieles bindet, gleichgültig, an welchem Platz ein jeder auch immer innerhalb des Werks ganz seine Pflicht erfüllt.

Schäfer, Arbeitsdirektor

Kolleginnen und Kollegen!

Im Zuge der Neuordnung der Eisen- und Stahlindustrie erfolgt nunmehr die seit langem mit Spannung erwartete Vereinigung der Hüttenwerk Hörde AG. und Dortmunder Union. Wie bereits an anderer Stelle dieses Blattes erwähnt, ist auf Grund der Anordnung der Alliierten Hohen Kommission die Hüttenwerk Hörde AG. die aufnehmende Gesellschaft. Bis zur Bildung des neuen Aufsichtsrates — auf Grund des Gesetzes zur Mitbestimmung der Arbeitnehmer des Bergbaues und der Eisen- und Stahlindustrie — wird es noch einige Wochen dauern. Während dieser Übergangszeit werden Aufsichtsrat und Vorstand des Werkes Hörde die Geschäfte der neuen Gesellschaft führen.

Wir wissen, daß gerade der ältere Teil der Belegschaften beider Werke dem Zusammenschluß äußerst kritisch gegenübersteht. Manche unangenehme Erinnerung an vergangene Zeiten wird plötzlich wieder lebendig. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn sich in den Belegschaften eine gewisse Nervosität bemerkbar macht. Es erscheint uns daher dringend geboten, in dieser entscheidenden Stunde ganz offen zu allen uns angehenden Fragen Stellung zu nehmen.

Daher erklären wir:

Wir haben uns, nachdem die Wiedervereinigung beider Werke von der Alliierten Hohen Kommission angeordnet ist, mit den gegebenen Tatsachen abzufinden und alles daranzusetzen, Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen. Mit ganzer Kraft wollen wir die Entwicklung der neuen Gesellschaft fördern, wobei wir uns allesamt bemühen werden, in Zukunft nicht mehr Hörder oder Dortmunder zu sein, sondern ganz einfach Belegschaftsmitglieder einer neuen Gesellschaft. Die Betriebsräte beider Werke bleiben nach wie vor bestehen, aber sie werden sich bemühen, ihre Tätigkeit weitgehend in

Übereinstimmung zu bringen, um sowohl für die Dortmunder als auch für die Hörder Belegschaft möglichst gleichmäßig ausgerichtete soziale Verhältnisse zu schaffen.

In der ersten gemeinsamen Sitzung beider Betriebsräte am 24. August 1951 wurden in zwei Wahlgängen — Arbeiter und Angestellte — die Kandidaten für den kommenden neuen Aufsichtsrat gewählt. Zwei Kollegen können nach dem Gesetz zur Mitbestimmung aus der Belegschaft in den Aufsichtsrat gewählt werden. Bei der stattgefundenen Wahl wurden von der Arbeiterseite vom Werk Hörde der Kollege Stephan und von den Angestellten der Kollege Schlichting vom Werk Dortmund gewählt.

Mit dieser Wahl ist sicher noch mancher Wunsch offen geblieben, aber wir dürfen davon überzeugt sein, daß die beiden Kollegen, die demnächst in den neuen Aufsichtsrat einziehen, ihr Bestes geben werden, um das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

Eine Fülle von Arbeit wird in den nächsten Wochen zu bewältigen sein. Wir werden alle die Belegschaft beider Werke interessierenden Fragen gemeinsam behandeln und sie — davon sind wir überzeugt — im Geiste guter Kollegialität erledigen.

Was wir in diesen Tagen und Wochen brauchen, ist Euer unbedingtes Vertrauen.

Darum, Kolleginnen und Kollegen, helft alle mit, eine gute Basis des gegenseitigen Vertrauens zu schaffen, auf der es keine Gegensätze, sondern nur noch gemeinsame Interessen gibt.

In diesem Sinne zu dem Start des neuen Unternehmens — von dem wir erwarten, daß es im wahren Geiste des Mitbestimmungsrechtes ausgerichtet sein wird —

ein herzliches „Glückauf“

Betriebsvertretung

WERK DORTMUND, gez.: Keuning

Betriebsvertretung

WERK HÖRDE, gez.: Stephan

Zum gemeinsamen Beginnen

Mit dem 1. September 1951 ist ein weiterer bedeutsamer Schritt im Zuge der Neuordnung der Eisen- und Stahlindustrie durch die Zusammenlegung des Werkes Dortmund mit dem Werk Hörde vollzogen worden.

Nach außen tritt die neue Gesellschaft unter dem Namen Dortmund-Hörder HÜTTENUNION Aktiengesellschaft in Erscheinung.

Damit beginnt nicht nur ein neuer Abschnitt für die beiden bisher selbständigen Werke, sondern ebenso für die Werksangehörigen.

Der Vorstand gibt einmütig allen Mitarbeitern seine Auffassung zur Kenntnis, daß er gewillt ist, im besten Sinne für die Gesellschaft und die ihr angehörigen Menschen zu arbeiten. Dabei ist er von dem Wunsche und dem Willen beseelt, mit allen Werksangehörigen den neuen gemeinsamen Weg unter der Achtung der Persönlichkeit und der Leistung zu beschreiten.

Die Maßnahmen, die seit dem Tage der Ausgliederung der Hüttenwerk Hörde AG. aus der Altgesellschaft sich vollzogen haben, konnten nur aus dem Grunde verwirklicht werden, weil ein enges Band zwischen Werksleitung, Betriebsvertretung und Belegschaft bestanden hat.

Auch in Zukunft werden die uns alle bewegenden Fragen nur dann gelöst werden können, wenn das Fundament einer ehrlichen und aufrichtigen Vertrauensbasis hergestellt wird und besteht.

Der Vorstand ist von sich aus bereit, alles zu tun, um den beschrittenen Weg auch in Zukunft zum Besten der neuen Gesellschaft und der in ihr arbeitenden Menschen fortzuführen.

Wir hoffen und wünschen, daß dieser 1. September 1951 nicht nur ein glückhafter Beginn für die neue Gesellschaft und ihre Belegschaft sein möge, sondern daß darüber hinaus dem Dortmunder Raum und der deutschen Volkswirtschaft eine starke Produktivkraft und Sozialkraft erwächst.

Möge der neue Name

Dortmund-Hörder HÜTTENUNION Aktiengesellschaft getreu der Tradition der beiden ehemaligen Werke Weltgeltung und Weltbedeutung erhalten.

Und nun: Frisch ans Werk!

Der Vorstand

gez.: Röser Elshoff Schäfer

Liebe Werksangehörige!

Mit der Gründung der neuen Gesellschaft beginnt ein neuer Abschnitt in der Geschichte der beiden Werke.

Dabei ist es mein besonderer Wunsch, daß der Firmenamen-Bestandteil „HÜTTENUNION“ auch im Innen- und Außenverhältnis der Belegschaften dem Begriffsinhalt „Union“ alle Ehre macht und wir uns vom ersten Tage der Ehe ab auch wirklich als vereint fühlen und empfinden.

Das bedeutet, daß wir alle am gleichen Strick zu ziehen haben. Wir sitzen alle in einem gemeinsamen Boot. Das Boot vermag nur dann das Ziel sicher anzusteuern und zu erreichen, wenn sich alles im Gleichtakt vollzieht. Und darauf kommt es entscheidend bei diesem neuen Beginnen an.

Es ist in den letzten Jahren viel über die zwischenmenschlichen Beziehungen im Industriebetrieb geschrieben worden. Vieles ist auf diesem Wege trotz schwierigster Wirtschaftsverhältnisse erreicht. Vieles ist noch zu tun und bleibt uns gemeinsam zu tun übrig.

In den ausgegliederten Werken der Eisen- und Stahlindustrie wurden nicht zu bestreitende Erfolge in Bezug auf die Faktoren Mensch und Arbeitskraft erzielt. Das „Mitbestimmungsgesetz“ hat auch für die neue Gesellschaft fundamentale Bedeutung.

In allen zu treffenden Maßnahmen und Entscheidungen werden wir grundsätzlich von der Erwägung ausgehen, den Menschen als Subjekt zu werten, seine Existenz und die seiner Familie zu sichern.

Wir wissen, daß die Belegschaften der Werke in der schwierigen Zeit nach 1945 unter entsagungsvoller Aufopferung ein Beispiel des Leistungswillens abgegeben haben, das als Ruhmesblatt in die Geschichte eingehen wird. Aller Nöte und Sorgen wollen wir in einem ehrlichen Bemühen versuchen, Herr zu werden. Dabei sind die uns vorschwebenden Ziele sozialpolitischer Art:

1. Sicherung des Arbeitsplatzes,
2. Vollbeschäftigung im Rahmen der Werkskapazität,
3. Sicherung des gerechten Lohnes und Gehaltes unter Anerkennung der persönlichen Leistungsinitiative,
4. neben den gesetzlichen Sozialaufwendungen zusätzliche Sozialleistungen zu tätigen, die dem schwer schaffenden Menschen und seiner Familie unter der Betonung des subjektiven Leistungswillens zugute kommen sollen.